Themenfeld: Klimagerechte Landnutzung
Bearbeitungsschwerpunkt: Flächen und Böden

Maßnahmenbündel KLN 1: Klimaresilientes Flächenmanagement (FM)

Klimasignal:	Ziele der Maßnahme:	Wirkung der Maßnahme:	Beitrag zu anderen Strategien und Zielen der Region
• Starkregen • Sturm • Hitze • Dürre • Hochwasser **Regionale Betroffenheit:**	• Ressource Fläche wird: ▪ klimaangepasst ▪ fair erhalten und, genutzt	• Inwiefern trägt die Maßnahme zur Resilienz gegenüber den entsprechenden Klimasignalen bei? (Kurze Illustration/Beschreibung der Wirkungskette/Knappe Argumentation) • An welchen Parametern lässt sich die Zielerreichung ableiten? *Wird von Prognos ausgefüllt*	• Kurzer erläuternder Text wie etwa: „Entwicklungsziele des Kreises, …)
Verortung:	**Schnittstelle zu anderen TFs:** KSS + BKA + KLN-Oberthema Wasser		**Handlungspfad:** • Integriert

(Einzel)-Maßnahmen zur Umsetzung Passen die Teilschritte? Sind weitere Teilschritte nötig?		Attribute/Kategorien						
		Federführender Akteur Wer ist für diesen Teilschritt zuständig?	**Zu beteiligende Akteure** Wen brauchen wir noch dafür?	**Start- und Abschlusszeitpunkt** Wann soll begonnen werden? Umsetzung bis wann?	**Ressourcenbedarfe** Sind weitere Daten, Karten, Wissen, etc. nötig?	**Finanzierungsoption** Wie kann der Teilschritt finanziert werden?	**Mögliche Treiber und Hemmnisse**	**Beispiele + sonstige Anmerkungen**
KLN 1.1 Status Quo zum FM ermitteln, Flächenverluste darstellen		Klimaschutzmanagement des Kreises/der Kommunen	Land; Bund; LWK; Politische Entscheidungsträger - Kommunen	Ab sofort	Baurecht etc., Neuaufstellung Regionalplan MSL (Bez. Reg. MS)		Hemmnis: Versiegelungs-druck (Neubau statt Ertüchtigung) Wert der freien Flächen ist hoch, Preis gering	z.B. Flächenverlust für Landwirtschaft und Biodiversität darstellen

KLN 1.2 Wert und Einmaligkeit der Fläche vermitteln	a) Einladung von Wissenschaftler*innen in den Kreistag b) Gesellschaft ansprechen und zum Mitmachen verpflichten	Klimaschutzmanagement des Kreises/der Kommunen	Öffentlichkeit, Politik, Verwaltung, Fachbehörden ; Unabhängige Wissenschaftler*innen und Berater*innen, z.B. für Naturschutz und Biodiversität Gesellschaft		Wissenschaftliche Erkenntnisse ROG, LEP NRW, LPG NRW, Regionalpläne, FNP	u.a. Förderrichtlinie Naturschutz; Ersatzgelder, Eller-Anträge, LEADER	Abwägung der verschiedenen Schutzgüter	z.B. Flyer, was kann jeder Einzelne tun Schnittstelle BKA, Bildung/ Kommunikation
KLN 1.3 Im Dialog: Ziele + Lösungen definieren	a) Runder Tisch klimaresilientes Flächen-management (Außen-entwicklung) einrichten (‚wiederbeleben'?) b) Wissenschaftliche Erkenntnisse diskutieren und Lösungsvorschläge erarbeiten; z.B.: wie kann der Preis der Fläche dem „Wert" angepasst werden	Klimaschutzmanagement des Kreises/der Kommunen	Akteure aus Politik, Landwirtschaft, Forst, Imkerei, Naturschutz, Klimamanagement, Kreisentwicklung des Kreises COE und der Kommunen, Biodiversitätsbeauftragte	regelmäßig			Umsetzung verbessern des Prinzips: Altflächen-vor Neuversiegelung	Schnittstelle KSS (Innenentwicklung) Lösung z.B. "Natur auf Zeit"; Aufbereitung von Altflächen/Altlasten-flächen Der Preis für land- und forst-wirtschaftliche Fläche muss mindestens so hoch sein wie für Industrieflächen

Maßnahmenbündel KLN 2: Klimaangepasste Gestaltung und Bewirtschaftung des Waldes

Klimasignal:
- Dürre
- Sturm
- Hitze

Regionale Betroffenheit:
- Flächiges Absterben von alten und mittelalten Beständen (Fichte, Buche)
- Weitere Schäden:
  - Schädlinge
  - Bäume angreifbar

Ziele der Maßnahme:
- Gemischter und strukturierter Wald
- Humusreicher Waldboden
- Ausgeglichener Wasserhaushalt im Wald
- Frühjahrsdürren abpuffern

Wirkung der Maßnahme:
- Inwiefern trägt die Maßnahme zur Resilienz gegenüber den entsprechenden Klimasignalen bei? (Kurze Illustration/Beschreibung der Wirkungskette/Knappe Argumentation)
- An welchen Parametern lässt sich die Zielerreichung ableiten?
  Wird von Prognos ausgefüllt

Beitrag zu anderen Strategien und Zielen der Region
ANFO, Biostation:
Davert - Wiedervernässung

Verortung:
- Baumberge, v.a. bei Monokulturen
- Wälder in Nordkirchen
- Hitze v.a. Auswirkung auf Borke der Buche

Schnittstelle zu anderen TFs:
KLN-Oberthema Wasser

Handlungspfad:
- Integriert

(Einzel)-Maßnahmen zur Umsetzung Passen die Teilschritte? Sind weitere Teilschritte nötig?	Attribute/Kategorien						
	Federführender Akteur Wer ist für diesen Teilschritt zuständig?	**Zu beteiligende Akteure** Wen brauchen wir noch dafür?	**Start- und Abschlusszeitpunkt** Wann soll begonnen werden? Umsetzung bis wann?	**Ressourcenbedarfe** Sind weitere Daten, Karten, Wissen, etc. nötig?	**Finanzierungsoption** Wie kann der Teilschritt finanziert werden?	**Mögliche Treiber und Hemmnisse**	**Beispiele + sonstige Anmerkungen**
KLN 2.1 Gemeinsam geeignete Baumarten identifizieren nach Dreiklang: • **Marktnachfrage** • **Bodenverhältnisse** • **Klimaverhältnisse**	Dienstleister Wald und Holz	Forstbereich, Forstbesitzer (privat: bei 80% des Waldes) Forstwirtliche Unternehmer*innen Naturschutz-fachverstand		Forst- und Naturkundliche Expertise und Begleitung mit Kenntnissen zu Waldbaukonzept NRW und Wiederbewaldungskonzept NRW und passenden klima-	Überprüfen: Richtlinie zur Gewährung von Zuwendungen zur Förderungen forstlicher Maßnahmen im Privatwald? Zusätzlich “ Extremwetter-RL“	Akzeptanz bei allen Beteiligten schaffen; Klimaverhältnisse bleiben eine große Unbekannte. Nachfrage passt sich meist schnell an Holzangebot an.	klimarobuste Arten, geeignet für weites C-N-Verhältnis aufbauend auf "Waldbaukonzeption für Münsterregion"

wissenschaftlich begründet mit Beratung von Wald und Holz			"Wald und Holz", flächendeckend im Münsterland zuständig Forstbetrieb-gemeinschaften, Verträge mit Wald und Holz		angepassten Arten (z.B. Douglasie? Buche? Etc.) Forstbetriebskarten, evtl. liegen bei einigen Forstbetriebs-gemeinschaft und Waldbesitzern sogar Standortkartierung vor	(Sturm, Starkregen, Dürre, Borkenkäfer) Allg.: Zinsgünstige Darlehen der ldw. Rentenbank		
KLN 2.2. Identifizierte Arten mit Waldbesitzer*innen kommunizieren		Waldeigentümer*innen; Wald und Holz – Berater*innen und Dienstleister					Herausforderung: Abstimmung der verschiedenen Parteien auf einer bestimmten Fläche Hemmnis: Entscheidung (zur Abstimmung aber auch Umsetzung) liegt beim Waldbesitzer	www.waldinfo.de Standortfaktoren und Baumarten Waldbaukonzept NRW etc
KLN 2.3. klimaschonende Holzernte (Maschinen - keine Bodendrückung /-verdichtung)		Forstunternehmer*innen; Waldbesitzer*innen; Kaminholz-selbstwerber*innen	Dienstleister (Hinweis auf Zertifizierungen (PEFC/FSC))					PEFC-Zertifikat untersagt flächiges Befahren der Waldflächen
KLN 2.4. Naturverjüngung		Waldbesitzer*innen Dienstleister*innen; Jagdausübungsberechtigte ,- Revierpächter*innen			Zaunbaukosten Jagdschneisen anlegen, gute Rahmenbedingungen für eine waidgerechte Bejagung des Schalenwildes schaffen		Nicht klimastabile Baumarten verjüngen sich Zaunbaukosten PEFC/FSC berücksichtigen	Hinweis: in einigen Revieren Regionales Forstamt führt regelmäßig Verbissgutachten in Revieren durch Viele Informationen auf: www.waldinfo.de

KLN 2.5. Abfluss verringern (Bewässerungshaushalt regulieren)		Waldbesitzer*innen	Naturschutz; Dienstleister		Genaueste Ortskenntnisse und Beobachtung der Waldvegetations-entwicklung Kleinflächiges Management	Bedarf: Fördermöglichkeit definieren und schaffen	Beachten: durch positive Rückvernässung im Wald können auch andere Nichtwaldflächen negativ betroffen sein	Bei Neubepflanzung hydromorphe Böden und entsprechenden Baumsorten: Entwässerungs-gräben verschließen (direkte Ableitung vermindern)

Maßnahmenbündel KLN 3: Einrichtung dauerhafter Biotope & Entwicklung robuster Ökosysteme

Klimasignal:
- Trockenheit
- Dürre (Wasserbiotope)

Regionale Betroffenheit:
- Austrocknung der Biotope, u.a. Moore
- Wassermangel Feldvögel

Ziele der Maßnahme:
- Trotz klimatischer Veränderung Artenvielfalt erhöhen/erreichen und erhalten auf öffentlichen und privaten Flächen
- verbessertes Bodenleben

Wirkung der Maßnahme:
- Inwiefern trägt die Maßnahme zur Resilienz gegenüber den entsprechenden Klimasignalen bei? (Kurze Illustration/Beschreibung der Wirkungskette/Knappe Argumentation)
- An welchen Parametern lässt sich die Zielerreichung ableiten?
  Wird von Prognos ausgefüllt

Beitrag zu anderen Strategien und Zielen der Region
ANFO, Biostation:
Davert - Wiedervernässung

Verortung:
- (Entlang) der Gewässer und Feuchtwiesengebiete Letter Bruch
- Heubachniederung (dort auch Moorböden)
- Borkenberge (Moore, Offenlandschaften, u.w.)

Schnittstelle zu anderen TFs:
KLN-Oberthema Wasser
Bildung für Klimaanpassung und eine nachhaltige Kreisentwicklung

Handlungspfad:
- Integriert

(Einzel)-Maßnahmen zur Umsetzung Passen die Teilschritte? Sind weitere Teilschritte nötig?	**Attribute/Kategorien**						
	Federführender Akteur	**Zu beteiligende Akteure**	**Start- und Abschlusszeitpunkt**	**Ressourcenbedarfe**	**Finanzierungsoption**	**Mögliche Treiber und Hemmnisse**	**Beispiele + sonstige Anmerkungen**

		Wer ist für diesen Teilschritt zuständig?	Wen brauchen wir noch dafür?	Wann soll begonnen werden? Umsetzung bis wann?	Sind weitere Daten, Karten, Wissen, etc. nötig?	Wie kann der Teilschritt finanziert werden?		
KLN 3.1 Dauerhafte Biotope einrichten	Öffentliche Flächen: Potenziale bestimmen Aufklärung privater Eigentümer	Untere Naturschutzbehörde Für Aufklärung der privaten Eigentümer: Kreisverwaltung, Untere Naturschutzbehörde Biologisches Zentrum Naturschutz-zentrum	Öffentliche + private Eigentümer*innen; Fachleute für Bestäuber/Insekten, (Imkervertreter*innen, Bienenweide-fachberater*innen), Biologie, Zoologie, Ornithologie, Hegering/Jägerei Wasser- und Bodenverbände		Erlangung und Verbreitung von Fachwissen für gezielte Maßnahmen	EU-Gelder (ELLER-Anträge), Förderrichtlinie Naturschutz Totholz-Bewirtschaftung im Wald wird durch Land NRW gefördert (Bäume werden angekauft und verbleiben bis zum Zerfall im Wald; drumherum kann weiter (auf)geforstet werden)	Chance: bei Gewässern lassen sich gut Biotop-verbünde bilden, artenreich Hemmnisse: Freizeitdruck auf privaten Gebieten Zu Totholz: Verkehrssicherungspflicht und Arbeitsschutz zu beachten Totholz-Fördersumme gleicht ökologischen Baumwert nicht aus Totholz-Bewirtschaftung wird im Grundbuch vermerkt	bestenfalls flächige, große Gebiete aber auch Wegränder, Säume und Hecken Bsp. Aus der Region: Borkenberge wird als Biotop geschützt; Begleitung: Naturschutzstation Darup
KLN 3.2 (Untersuchung zu) Ergänzende lokale Förder-instrumente erarbeiten		Naturschutz-behörde, Grünflächen-ämter, Kommunen	Fachleute s.o.	Baldmöglichst	Wissenschaftliche Erkenntnisse einbinden, um die passenden Anreize zu gestalten	Ergänzend zu: Förderrichtlinie Naturschutz	Unterschied: gesetzlich geschützte - nicht-g. geschützte Biotope. Hemmnis: Auch geschützte Gebiete werden nicht immer adäquat behandelt/gefördert/ geschützt.	
KLN 3.3 Wertschätzung schaffen: Ökonomie der Biodiversität	LANUV „App in die Natur“ bewerben Gezieltes Leiten der BesucherInnen	Naturschutz-behörde	Fachleute s.o. + ggf. Fachleute aus Themenfeld BKA	?	?	?	Hemmnis: Nachteile bei Beschilderung –	„App in die Natur“ zeigt Biotop in der Nähe

	von Land/Forst/ Naturschutzgebiet en (inkl. Einhaltung Betretungs-verbote)						Schilder landen in Gräben u.ä. Regularien Betretung: Naturschutzgebiete, keine Regularien: Wald	Schnittstelle BKA Baumberge + Davert: gute Beispiele für Leitung
KLN 3.4 Stützende Maßnahmen für jedes Biotop	Alternativen zu Wehren für flexibles Wasser-management erarbeiten	?	?	?	?	?	Wasser-rahmenrichtlinie verbietet Wehre	weniger Entwässerug in der Nähe von Mooren; „Blänken“ eine Alternative (zeitweise Vernässung), s. KLN 4.6
	Beratung für private Eigentümer für stützende Maßnahmen in dauerhaften Biotopen	Untere Naturschutzbehörde	Private Eigentümer	?	?	?		Maßnahmen: spezifisch für jedes Biotop anpassen
KLN 3.5 Ökosysteme stärken	Erhaltung, artenschutzgerechte Bearbeitung und Ausweitung von Wegseiten-rändern	Straßen NRW, Kommunen, Kreis, Grünflächen-ämter	UNB, Naturschutzzentrum, Biodiversitätsbeauftragte, Naturschutzverbände, Bienenweidefachberater, Landwirte, Hobbytierhalter		Erfassung der Wegseiten-ränder		5-jährige Blühstreifen berücksichtigen	Straßenbegleitgrün nutzen um Nahrungsangebot für Insekten zu verlängern und ergänzen Richtige Bearbeitung und Pflege der Wegseiten-ränder (kein Mulchen, Staffelmahd, richtiger Zeitpunkt der Pflege (1.4-30.9 mähen)

								Straßenbegleitgrün den Bedürfnissen der Bestäuber anpassen, adäquate Pflege
	Anpflanzung von Hecken	Je nach Fläche/Eigentums-verhältnis: Kommune, Landwirt*innen, Forstwirt*innen			Schulung der Grünflächen-pflegenden			Kreis Coesfeld pflanzt in den nächsten 10 Jahren 120 km Hecken neu an
	Totholz bei Grünschnitt und Hecken- und Forstpflege belassen							10% Totholz bei Grünschnitt und Heckenpflege auf Fläche belassen

Maßnahmenbündel KLN 4: Klimaangepasste Bewirtschaftung der Ackerflächen

Klimasignal:
- Starkregen
- Dürre
- Hitze
- Wind (in Kombination mit Dürre)
- Hagel

Regionale Betroffenheit:
- Dürre + Starkregen: Bodenerosion
- Hitze/Hagel/Dürre:
  Ertragsverluste, Ernte leidet - Qualität und Quantität

Ziele der Maßnahme:
- Klimaangepasste Landwirtschaft
- Humusreicher Ackerboden
- Bodenfruchtbarkeit erhöhen
- Erosionsschutz
- Wasserhaltevermögen
- Artenvielfalt
- Brauchen versorgende, intensive Landwirtschaft – Sicherstellung der Ernährungssouveränität/-sicherheit

Wirkung der Maßnahme:
- Inwiefern trägt die Maßnahme zur Resilienz gegenüber den entsprechenden Klimasignalen bei? (Kurze Illustration/Beschreibung der Wirkungskette/Knappe Argumentation)
- An welchen Parametern lässt sich die Zielerreichung ableiten?
  Wird von Prognos ausgefüllt

Beitrag zu anderen Strategien und Zielen der Region
Angepasste Beratung von Landwirtschaftskammer, dann standortspeziell anpassen, Biodiv., Wasserrahmenrichtlinie
Internetseite LWK NRW (Beratungsan-gebote)

Schnittstelle zu Klimaschutz (CO2-Bindung)

Infos: Gesellschaft für konservierende Bodenbearbeitung

Verortung:
- Sandige Böden

Schnittstelle zu anderen TFs:
KLN-Oberthema Wasser; Bildung

Handlungspfad:
- Integriert

(Einzel)-Maßnahmen zur Umsetzung Passen die Teilschritte? Sind weitere Teilschritte nötig?	**Attribute/Kategorien**						
	Federführender Akteur Wer ist für diesen Teilschritt zuständig?	**Zu beteiligende Akteure** Wen brauchen wir noch dafür?	**Start- und Abschlusszeitpunkt** Wann soll begonnen werden? Umsetzung bis wann?	**Ressourcenbedarfe** Sind weitere Daten, Karten, Wissen, etc. nötig?	**Finanzierungsoption** Wie kann der Teilschritt finanziert werden?	**Mögliche Treiber und Hemmnisse**	**Beispiele + sonstige Anmerkungen**

KLN 4.1 Bodenschonende, pfluglose Bearbeitung	Analyse: wo kann pfluglose Bearbeitung noch eingeführt werden	?	Pflanzenbau-beratung der LWK, Wissenschaft – Thünen-Institut	kann sofort umgesetzt werden, Knowhow bereits vorhanden	ggf. neue Geräte in der Landwirtschaft; Schulung Betriebsleiter; Finanzierung eines Beraters zur Klimafolgeanpassung an der LWK – Land NRW	Ggf. Land NRW (zu prüfen)	Pfluglose Bearbeitung schon weit vorangeschritten im Kreis Coesfeld, aber noch großes Potential Pflugeinsatz von Anbaukultur, Humus-management und ggf. Bodenart abhängig (Risiko: Pilze, etc.) bessere Wasseraufnahme- und -haltefähigkeit des Bodens, Problem: kurzfristig niedrigere Ertragspotentiale Chance: dauerhaft stabile Ertragspotentiale	Klärung nötig: Langzeitfolgen von Glyphosat (neuste wissenschaftliche Erkenntnisse) Alternative: mechanische Bearbeitung mit mehr CO2-Austausch, mehr O2 für Bodenleben und mehr Wasser nötig (z.B. Striegeln) Ggf. Alternative zu Glyphosat?
	Analyse: Welche Herausforderungen treten im Kreis auf (z.B.: Ackerfuchsschwanz) und welche nachhaltigen Lösungen gibt es dafür (außer Glyphosat)	?						
	Umsetzung von Beratung	LWK						
	Erweiterte Umsetzung der pfluglosen Bearbeitung	Landwirt*innen						
KLN 4.2 Pflanzenschutz an Klimaveränderung anpassen	Umsetzung von Beratung	Landwirt*innen mit LWK	Beratung LWK, Fachleute für z.B. Bestäuber, Zoologie, Bienenweidefachberatung	?	Forschung zu Nützlingen Forschung zu Pflanzenstärkung =regenerative Landnutzung		Ist Thema auf den Pflanzenschutz-tagungen und bei den Schulungen zum Sachkunde-nachweis	Invasive Arten durch klimatische Veränderungen
KLN 4.3 Einsatz bedarfsgerechter Düngung	Analyse: Wissenschaftlich-fundierte Analyse zum Thema Nitratvorkommen und -herkunft, um	LANUV + Bez.reg. – Grundwassermessstellen	Beratung LWK, Wissenschaft (z.B. Thünen-Institut)	?	Beratung in der Fläche/vor Ort stärken	AFP (Agrar-investitions-förderungs Programm) für Bedarfe von Investitionen (z.B.	Durch Klima/CO2-Anstieg wird es einen Düngeeffekt der Pflanzen geben - nicht nur Makronährstoffe	Im Prinzip gilt: EU-Regulierungen und DüV werden beachtet; Zu beachten: Agrarreform

Nitratauswaschung vermeiden	akzeptierte Diskussionsgrundlage zu schaffen					Maschinen) der LandwirtInnen	betrachten sondern auch Mikronährstoffe (Bor, Molybdän) wachstumslimitierend Humusaufbau fördert auch Nährstoffangebot für Pflanzen = weniger Auswaschung – weniger Hemmnis: Einbringung von Kohlenstoff aus	Wasserentzug, ggf. Verkohlung, Pyrolyse, Kreisläufe besser nutzen – z.B. Leguminosen Auch wirtschaftlich interessant, da Düngepreise stark gestiegen sind. Nach wie vor: Nitratbelastung. jüngere Entwicklung / Maßnahmen der Landwirtschaft brauchen Zeit, um Wirkung zu entfalten
	Weiterentwicklung Beratungsangebot LWK, anpassen an Bedarf der Klimaanpassung							
	Ermittlung weiterer Potentiale, Stellschrauben, Unterstützungsmöglichkeiten							
KLN 4.4 Fruchtfolge und Zwischen-fruchtanbau	Leguminosen als Zwischenfrüchte als Alternative zu Kunstdünger	Landwirt*innen	Beratung LWK, Beratung ökologischer Anbau/Landbau Bodenberatung	?	Sorten- und Artenwahl, Alternativen zu dünger- und pestizidintensivem Maisanbau	?	Mehr ausprobieren, Züchtungsfortschritt , z.B. mit Beispielbetrieben Hemmnis: Neue EU-Verordnungen: Schwarzbrache statt Zwischenfruchtmischungen, Nährstoffe werden ausgewaschen, gehen ins Grundwasser, Grünbrache auch zulässig	Beispiel Fruchtfolgen: Alternativen zu Mais wie z.B. Durchwachsene Silphie; Anbau Gemenge/keine Reinkulturen, Reinkulturen für Futteranbau nötig Zwischenfrüchte in Mischungen möglich
	Fruchtfolgen erweitern (bedarfsorientierte Zwischenfrucht-mischungen einsetzen)							
	Untersuchung und ggf. Erprobung von Untersaaten sicher für Ernte?							

	Angepasste Arten ausprobieren (z.B. Sommergetreide)						GLÖZ6 keine blanken Flächen mehr im Winter	Begrünung zwischen Hauptkulturen
KLN 4.5. Mehrjährige Bepflanzung / Teilernte/ Dauergrünland	Mehrjährige Ackerkulturen/Energiepflanzen, Brachen oder artenreichem Grünland Dauergrünland, Dauerfrüchte (z.B. Durchwachsene Silphie, mehrjährige Blühmischungen)	Landwirt*Innen	Beratung LWK => dort ist Austausch vorhanden zwischen Landwirten	?	?	Anreize durch: GAP ab 2023	Humus ohne Stickstoff-überschuss mehrjährige Bepflanzung = geringere Vergütung: Kompensation nötig?	Energiepflanzen; Untersaat Programm-‚Grünschatz' als Ansatzpunkt: versucht Mais zu ersetzen, z.B. durchwachsende Silphie (80% Ertrag des Mais) Biogaslagen: müssen sich auf Befüllung einstellen. Rückzugsräume für Artenschutz Brachen (75% Insekten sind Bodenbrüter)
KLN 4.6 Blänken (zeitweise überflutete/ vernässte Flächen schaffen	Beraten und informieren zu Blänken Umsetzung Blänken	LWK Landwirt*Innen	Beratung LWK			Blänken sind bis zu 80% förderfähig unter Leitfaden Artenschutz NRW; Ökopunkte	Ggf. Schnittstelle zu Retentionsflächen beachten	
KLN 4.7 Biodiversität fördern und beraten (auf und an Ackerflächen)	Schaffung Arbeitsgruppe (oder Wiederbelebung bestehender Gruppe) zu regionaler	Grünflächenämter, Straßen NRW, Kommunen; Kreis COE, Naturschutzbehörde, Nabu, Imker*innen, Fachleute für Insekten und Bestäuber,	Biodiversität-beratung LWK + Biostationen (Hr. Bayer) und UNB, Imkerei und Bienenweidefachberatung	Ab sofort / baldmöglichst		LANUV, Biodiversitätsberatung wird durch Land NRW finanziert		Intensiv bearbeitete Fläche und Biotope auf der anderen Seite, beides existiert nebeneinander

	Biodiversitäts-förderung zum regelmäßigen Informationsaustausch	Ornithologen, Jäger*innen	Stiftung Westfälische Kulturlandschaft (Beratung)					Artenschutz nicht überall, sondern auf spez. Gebieten
	Lücken/ Bedarfsanalyse und ggf. Entwicklung ergänzender Beratungs- und Förderangebote (viel wird bereits umgesetzt)						Hemmnis: Bodennutzung intensive Landwirtschaft versus Artenvielfalt Erfassung der Flächen bei den Kommunen nicht ausreichend vorhanden, Problembewusstsein schaffen, fehlende Kapazitäten	
	Landwirtschaftlich überackerte Flächen erfassen und ihrer Nutzung für die Artenvielfalt zurückführen	Kommunen						272 ha Fläche im Kreis COE ermittelt, Forderung: mindestens 200 ha für Artenschutz zurückführen